

Beobachtungen an Unterkreideammoniten im deutsch-holländischen Grenzgebiet zwischen Rheine, Bentheim und Winterswijk.

Teil 1

door: E. Kemper.

Summary

This is the first part of an article devoted to ammonites from the Lower Cretaceous of the German-Dutch border region between Rheine, Bentheim and Winterswijk.

Only rare, or especially interesting examples have been selected for discussion (For more common finds the reader is referred to the geological guidebook of the area, by the same author, E. Kemper 1964)

This part deals with giant forms from the Noricum-Sandstone (Lower Hauterivian near Bentheim) *Endomoceras* and *Crioceras*.

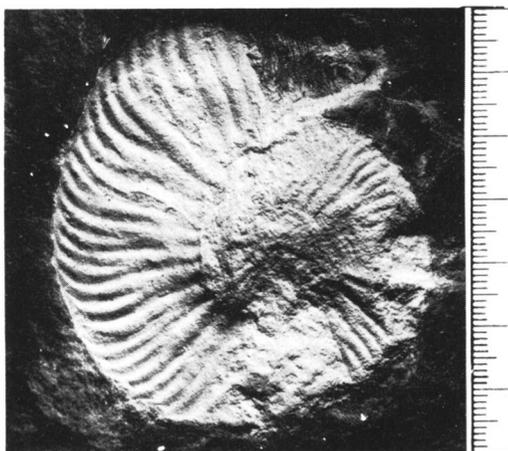
A. Einleitung.

Im deutsch-holländischen Grenzgebiet treten Schichten der Unterkreide zutage, in deren Aufschlüssen im Laufe der letzten Jahre manches interessante Fossil gefunden wurde. Insbesondere sind es immer wieder Ammoniten, die in den keineswegs fossilreichen Ablagerungen zu beobachten und zu sammeln sind.

Ammoniten waren im Jura und in der Unterkreide bekanntlich die häufigsten und wichtigsten Lebewesen, aus denen sich die Masse der Leitfossilien rekrutiert. Viele von ihnen sind tatsächlich ideale Leitfossilien, da sie die erforderlichen Voraussetzungen: Häufigkeit, leichte Bestimmbarkeit, schnelle mutative Abwandlung bzw. kurze Lebensdauer erfüllen. Eigenschaftsreichtum und Formenmannigfaltigkeit sind bei den Ammoniten überwältigend, so dass die Beschäftigung mit ihnen jedesmal ein neues, großes Erlebnis ist, weil man vor einem der beispiellosen und unfassbaren Wunder der Natur steht.

Viele der "normalen" und meist leitenden Ammoniten wurden im "Geologischen Führer durch die Grafschaft Bentheim und die angrenzenden Gebiete" (E. KEMPER, 1964, 2. Auflage) beschrieben oder abgebildet. In dieser Arbeit finden sich auch Beschreibungen der Aufschlüsse, von denen hier die Rede ist.

Die folgenden Erörterungen, die in mehreren kurzen Teilen nacheinander erscheinen sollen, beschäftigen sich nun mit den Ammoniten, die besonders merkwürdig und seltsam sind, mit seltenen oder einmaligen Funden, mit besonders lehrreichen Exemplaren und bedeutsamen Stücken. Bei dieser Zielsetzung war es notwendig, auch kleine Bruchstücke und selbst unvollständige Abdrücke mit in die Betrachtungen einzubeziehen, die oftmals nicht näher zu bestimmen sind. Obwohl es sich zum Teil um neue Arten oder gar Gattungen handelt, konnte eine Benennung oder taxonomische Erfassung meist nicht erfolgen, weil eben hierfür Umfang und Erhaltungszustand des Materials nicht ausreichen. Immerhin ist ein erster Schritt damit getan, dass die durch diese Veröffentlichung einem größeren Kreis bekannt gemacht werden. Vielleicht achtet der eine oder andere Interessent auf gleiche oder ähnliche Formen, so dass in Zukunft eine bessere Erfassung erfolgen kann. Wirklich gut erhaltene Exemplare gibt es naturgemäß nur bei den häufig vorkommenden Gemeinformen, deren Betrachtung und Schilderung uns aber nicht weiterbringt.



Afb.1. *Endomoceras noricum*



Afb.2. Wahrscheinlich *Endomoceras amblygonium*
(NEUM. u. UHLIG 1881)
Länge des Stückes: 22 cm.



Afb.3. *Crioceras tenuilobatum* KOENEN 1902.
Durchmesser 30 cm.



Afb.4. *Crioceras* sp. Endstück der Wohnkammer.
Länge des Stückes: 25 cm.

Die meisten der zu behandelnden Formen sind in holländischem Besitz, so dass eine Veröffentlichung in dieser Zeitschrift nahelegend und sogar zwingend erscheint. Für den Autor war und ist die Besichtigung holländischer Sammlungen immer wieder ein Erlebnis. Es scheint keine der stets liebevoll gepflegten Privatsammlungen zu geben, in der nicht irgendeine besondere Kostbarkeit auf den Besucher wartet. Oft ahnen die glücklichen Besitzer nicht einmal, welche Schätze sie hüten! Und wieviele Kostbarkeiten mögen noch in den zahllosen Schubladen ruhen, die der Verfasser dieser Zeilen nicht kennt! Es sei an dieser Stelle nochmals all den Sammlern gedankt, die in den letzten Jahren dem Verfasser ihre Stücke in grozzügiger Weise zur Bearbeitung überliesen, besonders Herrn ANDERSON und Herrn RODING.

B. Die Riesenformen des Noricum-Sandsteins.

Der Höhenzug des Bentheimer Sandsteins wird südlich und besonders südwestlich von einem zweiten, flacheren Höhenrücken begleitet, der aus Kalksandsteinen des unteren Hauteriviums besteht. Nach dem leitenden Ammoniten der Gattung Endemoceras ("noricum"-Gruppe, früher: Lyticoceras) nennt man diese Folge auch Noricum-Schichten. In den letzten Jahren wurde dieser Kalksandstein bei Pipeline-Verlegungen und Hausbauten aufgeschürft. Die aufgelesene Fauna ist leider ausserordentlich arm. Formen der leitenden Gattung Endemoceras (Abb. 1: Endemoceras noricum (F.A. ROEMER, 1836)) treten gegenüber den Crioceraten zurück. Doch ist bemerkenswert dass ein beachtlicher Gröszenwuchs erreicht wird (Abb. 2: Wohnkammerbruchstück eines grozzwüchsigen Endemoceras, wahrscheinlich E. amblygonium (NEUM, & UHLIG, 1881 Länge des Stückes: 22 cm.) Die Berippung dieses Bruchstückes ist so typisch, dass kein Zweifel an der Zugehörigkeit zur Gattung Endemoceras aufkommen kann.

Häufiger sind-wie erwähnt-die für die Unterkreide-Ablagerungen äusserst charakteristischen Crioceraten (Abb. 3 Crioceras tenuilobatum. KOENEN, 1902 Durchmesser 30 cm.) Die im Oberhauterivium auftretenden Formen mit regelmässig auftretenden langen und spitzen Stacheln (Crioceratiten des wermsteri-nolani-Kreises) scheinen hier noch zu fehlen, während unscheinbarere und unregelmässiger angeordnete Stacheln bereits bei einigen Formen vorkommen können. Allen Crioceraten gemeinsam ist die uhrfederartige Aufrollung der Umgänge in einer offenen Spirale, so dass sich die Windungen nicht mehr berühren. Die Aufrollung erfolgt jedoch ziemlich regelmässig und vor allem auch streng in einer Ebene. Bei dem abgebildeten Exemplar werden diese verhältnissè leider nicht deutlich.

Von einem besonders schön skulptierten Crioceras liegt nur das Endstück der Wohnkammer vor (Abb. 4) Länge des Stückes 25 cm. Ornamentik und Ausbildung der Wohnkammer sind gewöhnlich aberant, so dass Wohnkammerbruchstücke nie genau bestimmbar sind. Wieder ist die erstaunliche Grösze zu beachten.